

4x John Cage

„Alles was uns umgibt ist Musik!“

„...etwa das Brummen meines Kühlschranks und Geräusche, die hartnäckig scheinen, wie Alarmanlagen. Tatsächlich genieße ich nun alle diese Dinge, früher haben sie mich gestört, oder man hat sie einfach ignoriert. Jetzt schenke ich Ihnen Aufmerksamkeit.“

„Damals war ich der Meinung, dass man alle Dinge machen könnte – Schreiben, Malen, sogar Tanzen –, und zwar ohne alle technischen Vorkenntnisse. Ich konnte mir überhaupt nicht vorstellen, dass man Komposition studieren müsste. Bedauerlicherweise hörten sich meine Eigenkompositionen für mich selbst ganz schrecklich an.“

„Ich habe nichts zu sagen, und ich sage es, und das ist Poesie, wie ich sie brauche.“

John Cage

Der Komponist, Künstler und Schriftsteller John Cage wurde im September 1912 in Los Angeles geboren. Wie wohl kaum ein anderer Komponist der Avantgarde hat Cage unsere Vorstellungen von Musik hinterfragt, ins Wanken gebracht und damit extrem erweitert. Das präparierte Klavier, der Zufall als Kompositionsmethode, die Gleichberechtigung von Stille und Klang – das sind nur einige der wegweisenden Neuerungen, mit denen Cage die Musikwelt überraschte und mit denen er zum Grenzgänger wurde. Als der Künstler in den 70iger Jahren an der Musikhochschule in Köln seine „Lectures“ hielt, musste die Polizei erscheinen. Als Kultfigur verehrt, löste allein sein Erscheinen große Begeisterung aus.

4 x Cage

In dem Kapitel 4x Cage werden 4 verschiedenen Kompositionen von John Cage vorgestellt und anschließend zur Diskussion gestellt. Der berühmt gewordenen Satz *„Alles was uns umgibt, ist Musik!“* wird an Hand der Beispiele jedesmal neu gestellt und gemeinsam reflektiert.

Im Mittelpunkt steht das intensive Hören und Wahrnehmen der Musik und der Austausch der individuellen Höreindrücke im Gespräch. Zunächst sollen die Stücke möglichst unvoreingenommen, ohne Vorwissen und Hintergrundinformationen gehört werden. Zur Wahrnehmungssensibilisierung und als Gedankenanstrengung können zu zwei Werkbeispielen Hör-Perzepte (Protokolle der Höreindrücke) erstellt werden und passende Überschriften gesucht werden.

Um einen Eindruck der große Bandbreite von John Cages' Schaffen zu vermitteln, sollte vor dem Workshop nicht angesagt werden, dass alle Hörbeispiele von Cage stammen. Auf diese Weise kann der Workshopleitende die Teilnehmenden fragen, in welche Zeit sie die Musikbeispiele einordnen würden.

1. 4'33

"Was mir aber wirklich an dem stillen Stück gefällt, ist, dass es jederzeit gespielt werden kann."

John Cage

„Bis ich sterbe, wird es Klänge geben. Und diese werden meinen Tod überdauern. Man braucht keine Angst um die Zukunft der Musik zu haben.“

John Cage

„Ich hörte, dass Schweigen, dass Stille nicht die Abwesenheit von Geräuschen war, sondern das absichtslose Funktionieren meines Nervensystems und meines Blutkreislaufes. Ich entdeckte, dass die Stille nicht akustisch ist. Es ist eine Bewusstseinsveränderung, eine Wandlung. Dem habe ich meine Musik gewidmet. Meine Arbeit wurde zu einer Erkundung des Absichtslosen.“

John Cage

In diesem „stillen“ Musikstück erklingt während der Dauer von 4 Minuten und 33 Sekunden kein einziger Ton. Alle drei Sätze des Stückes sind mit „tacet“ - Pause überschrieben. Auf weitere Angaben verzichtete Cage in der Partitur.

Wie kaum ein anderes Werk der musikalischen Avantgarde stellte 4'33 die gängige Auffassung von Musik in Frage. Als Schlüsselwerk der Neuen Musik regt es bis heute Zuhörende weltweit zum Nachdenken über Musik und der Bedeutung von Stille an.

Das Stück wurde am 29. August 1952 auf der Bühne der Maverick Concert Hall nahe der Stadt Woodstock von dem Pianisten David Tudor an einem großen Steinway Flügel uraufgeführt.

Die Länge der einzelnen Sätze hatte der Pianist mit einem Würfel ausgespielt und im Konzert mit einer Stoppuhr getimt. Zu Beginn und am Ende der Performance klappte Tudor den Deckel des Flügels leise auf und zu. Während der gesamten Aufführung herrschte absolute Stille im Saal.

Was in den Köpfen der Zuhörenden wohl vorgegangen sein muss?

Von der Uraufführung gibt es einen Video Mitschnitt, der unter folgendem Link angesehen werden kann: <https://youtu.be/JTEFKFiXSx4>

Hören und Wahrnehmen

Das Stück wird von dem/der Workshopleiter/in am besten selbst aufgeführt oder ein Video wird gezeigt. Vor der Aufführung sollte der Workshopleitende nichts über die Hintergründe des Stück verraten. Es sollte nur der Name des Komponisten und der Werktitel angesagt werden. Der Workshopleitende könnte hinzufügen, dass nun eines der bedeutendsten Kompositionen des 20. Jahrhunderts erklingen wird.

Diskutieren

Nach der Aufführung befragt der Workshopleitende die ZuhörerInnen nach den individuellen Höreindrücken. Wie hat das Stück gefallen? Welche Gedanken gingen den Zuhörenden während der Aufführung durch den Kopf? Was, welche Geräusche wurden gehört bzw. wahrgenommen? Kann das Stück genauso wiederholt werden? Oder ist jede Aufführung anders? Handelt es sich um Musik?

2x Hören

Das Stück könnte nach der Diskussion und mit dem neu erworbenen Hintergrundwissen noch einmal aufgeführt werden.

In der anschließenden Diskussion könnte die Wirkungen, die das Stück beim zweiten Anhören für die Teilnehmenden hatte, ausgetauscht und verglichen werden.

2. Waterwalk

„This piece is called waterwalk because it contains water and I walk during its performance.“

John Cage während der Aufführung von „Waterwalk“ in der TV show „I've got a secret“ 1960.

Für die Komposition „Waterwalk“ verwendete John Cage eine ganze Reihe von unkonventionellen „Instrumenten“, darunter viele Haushaltgeräte und Möbel, von denen die meisten mit dem Element Wasser zu tun haben wie z.B. eine Badewanne, einen mit Eiswürfeln gefüllten Mixer, eine Gießkanne und einen Wasserkocher. Die Reihenfolge der Handlungen mit detaillierten Ausführungsanweisungen hat Cage in einer Partitur genau festgehalten.

Hören und Wahrnehmen

Das Video des Fernsehauftritts wird gemeinsam angeschaut.

<https://www.youtube.com/watch?v=gXOIKT1-QWY>

Diskutieren

In der anschließenden Diskussion wird wieder die Wirkung, die die Performance auf die Zuhörenden hatte zusammengetragen. Wie gefällt das Stück? Fühle ich mich unterhalten? Was hat das mit Musik zu tun? Was für einen Eindruck habe ich von John Cage bekommen? Wie wirkt der Komponist auf mich?

3. Sonatas and Interludes für präpariertes Klavier (1946-1948), Sonata I

Die insgesamt 16 Sonatas und 4 Interludes für präpariertes Klavier gehören zu den bekanntesten und bei Hörern beliebtesten Kompositionen von John Cage und nehmen in seinem Werkschaffen eine Schlüsselstellung ein.

Die Sonatas und Interludes sind nicht die ersten Werke von Cage für präpariertes Klavier. Schon einige Jahre zuvor hatte er mit den Möglichkeiten der Klangmanipulation durch die Technik der Klavier- Präparation in Kompositionen wie z.B. „Bacchanale“ experimentiert.

In den vorangestellten Präparationstabellen wird jeweils genau angegeben welche Materialien (z.B. Bolzen, Nägel, Radiergummis, Filz- oder Plastikelemente) an welchen Klaviersaiten wo und wie zu befestigen sind. Mit jedem Objekt und dessen spezifischer Beschaffenheit (Größe, Stärke, Material und Position) verändert sich der eigentliche Klavierklang in seiner Höhe, Farbe, Stärke und Klangdauer. Die Präparationstabellen für Sonatas and Interludes sind sehr lang und ausführlich, sodass der Pianist/die Pianistin für die Einrichtung des Flügel ca. 2 1/2 - 3 Stunden braucht. Obwohl die Präparation eines Klaviers mit Nägeln und Schrauben in der Vorstellung vielleicht brutal wirken mag, entstanden mit der Verwendung dieser Technik einige der schönsten und zartesten Werke von Cage.

Ein Konzertmitschnitt der Sonatas und Interludes ist unter folgendem Link abrufbar:
<https://www.youtube.com/watch?v=N6SI5wmy9t4>

2x Hören und Wahrnehmen

Die erste Sonata wird zwei Mal hintereinander ohne die Vermittlung von Hintergrundinformationen gehört. Weder der Name des Komponisten, noch der Titel des Werkes, noch das erklingende Instrumente sollten genannt werden.

Die Teilnehmenden werden dazu aufgefordert ein Perzept zu erstellen, in dem sie individuelle Höreindrücke, freie Assoziationen und Gedanken notieren.

Diskutieren

Im anschließenden Gespräch werden die Höreindrücke zusammengetragen. Welchen Eindruck hat die Musik auf mich gemacht? Wie wirkt sie? Fühle ich mich von der Musik angesprochen? Welches Instrument erklingt? Woran erinnern die Klänge? Um welches Instrument könnte es sich handeln? Der Workshopleitende führt anschließend in das Werk ein und erklärt die Technik der Klavier Präparation.

3x Hören

Beim dritten Hören werden die Teilnehmenden dazu aufgefordert eine Ablaufskizze zu erstellen. Für die verschiedenen Klänge können intuitiv Zeichen erfunden werden mit Hilfe derer, ein Gespräch über den Aufbau und die Elemente des Werkes im Anschluß viel leichter fallen.

Diskutieren

Wie ist die Musik aufgebaut? Gibt es eine Struktur oder Dramaturgie? Aus welchen Elementen besteht die Musik? Und wenn ja, wiederholen sich diese? Was wird mitgeteilt? Wie gestaltet Cage Anfang und Ende der Sonata ?

4. In a landscape (1948)

„In a landscape“ wurde am Black Mountain College in North Carolina am 20 August 1948 von John Cage selbst uraufgeführt. Es entstand als Musik zu einem Tanz der Choreographin Louise Lippold, der das Stück auch gewidmet ist.

Die Musik besteht aus einer kleinen Anzahl von verschiedenen musikalischen Mustern. Diese wechseln zwischen den Händen und erzeugen unterschiedliche Kombinationen der Melodie- und Begleitfiguren. In den letzten Takten führt ein mehrtaktiges Diminuendo zum Schlussakkord, den Cage so leise gespielt haben möchte, das die fünf Noten gar nicht erklingen. Auf beinahe geheimnisvolle Weise werden nur die Obertöne des Akkords hörbar.

Eine Aufnahme von dem Pianist Tim Ovens ist unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=wQeNHAjC6ro>

Hören und Wahrnehmen

Die Musik wird, ohne den Namen des Komponisten und Titel zu nennen, vorgespielt.

Die Teilnehmenden werden aufgefordert auf einem Blatt Papier während des Hörens ein Perzept zu erstellen. In diesem Perzept werden stichwortartig die individuellen Höreindrücke, Assoziationen und Gedanken, die beim Anhören der Musik entstehen, festgehalten. Außerdem werden sie gebeten einen Titel für die Musik zu finden.

Diskutieren

Im anschließenden Gespräch werden die Höreindrücke mit Hilfe der Notizen auf dem Perzept zusammengetragen und die Vorschläge für einen passenden Titel genannt.

Welche Wirkung hat die Musik auf die Zuhörenden? Was löst sie aus? In welche Stimmung kann sie versetzen? Welche Assoziationen löst die Musik aus? Wozu regt die Musik an?

2x Hören

Nach der Diskussion und der Einführung in das Hintergrundwissen zu dem Stück wird „In a landscape“ ein zweites Mal gehört. Ein besonderer Fokus könnte auf der Gestaltung des Anfangs und des Endes liegen. Wie werden wir in die Musik hineingeführt? Wie komponiert Cage den Schluss? Wie verlassen wir hörend die Musik? Und welchen Effekt hat das Ende auf die Zuhörenden?

EXTRA: TEN RULES FOR STUDENTS AND TEACHERS

Anders als viele Webseiten behaupten, wurde diese Liste nicht von Cage selbst verfasst, sondern von der befreundeten Künstlerin und Lehrerin Sister Corita. Cage war aber dermaßen begeistert von der Liste, dass er alles zu ihrer Verbreitung tat. Sein Partner Merce Cunningham hatte die Liste bis zu seinem Lebensende in seinem Studio hängen.

- Rule 1: Find a place you trust, and then try trusting it for awhile.
- Rule 2: General duties as a student - pull everything out of your teacher; pull everything out of your fellow students.
- Rule 3: General duties as a teacher - pull everything out of your students.
- Rule 4: Consider everything an experiment.
- Rule 5: Be Self Disciplined - this means finding someone wise or smart and choosing to follow them. To be disciplined is to follow in a good way. To be self-disciplined is to follow in a better way.
- Rule 6: Nothing is a mistake. There is no win and no fail. There is only make.
- Rule 7: The only rule is work. If you work it will lead to something. It is the people who do all the work all the time who eventually catch onto things.
- Rule 8: Do not try to create and analyze at the same time. They're different processes.
- Rule 9: Be happy whenever you can manage it. Enjoy yourself. It is lighter than you think.
- Rule 10: "We are breaking all the rules, even our own rules and how do we do that? By leaving plenty of room for X qualities."
(John Cage)

Helpful Hints:

Always Be Around.

Come or go to everything.

Always go to classes.

Read everything you can get your hands on.

Look at movies carefully and often.

Save everything - it may come in handy later.